

Hüssy, Paul

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **127 (1947)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

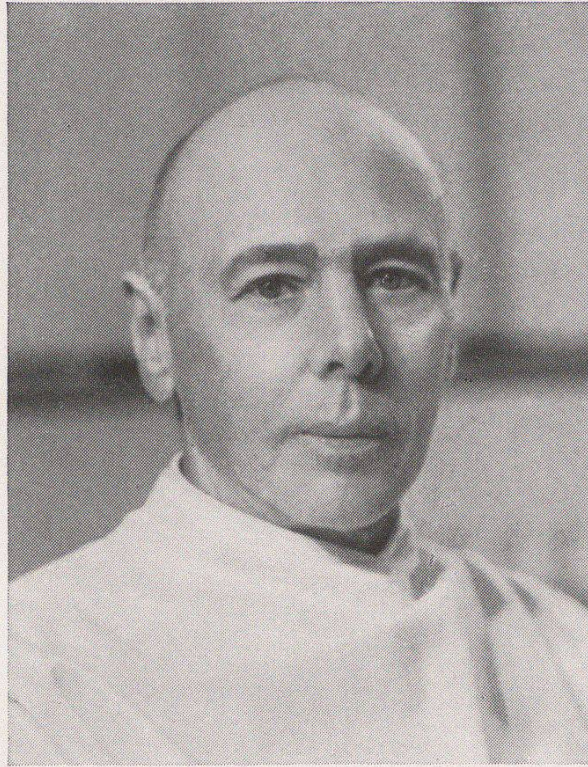
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paul Hüssy

2. Juli 1884 bis 29. Juni 1946

Paul Hüssy wurde am 2. Juli 1884 in Safenwil geboren. In früher Jugend zog er mit seiner Familie nach Luino, wo sein Vater eine große Textilfabrik betrieb. Zu Hause verlebte er eine sehr schöne, ungetrübte Jugendzeit. Er hatte daheim privaten Schulunterricht. Die Kantonsschule besuchte er in Aarau; seine Medizinstudien absolvierte er in Zürich und in München. Das Staatsexamen machte er in Zürich. Daraufhin arbeitete er als Assistenzarzt in Padua an der Universitäts-Frauenklinik bei Professor Clivio. Dort bestand er auch das italienische Arztdiplom und machte seine Doktordissertation. Er kam daraufhin als Assistenzarzt nach Basel an die geburtshilflich-gynäkologische Universitätsklinik zu Herrn Professor von Herff. Dank der Beziehungen von Herffs konnte Hüssy Studienaufenthalte machen bei Professor Fränkel in Halle, bei Professor Schauta in Wien, bei Professor Ammann in München. 1912 kam Hüssy nach Basel zurück als Oberarzt der Universitätsfrauenklinik. 1915 habilitierte er sich dort als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie. 1916 starb sein Chef, Professor von Herff. Bis zur Wahl eines Nachfolgers für von Herff leitete Hüssy interimistisch die Frauenklinik. In jener Zeit wurde er Mitglied der Gynäkologischen Gesellschaft der Schweiz und der Oberrheinischen Gynäkologischen Gesellschaft. Er war bei beiden ein sehr aktives Mitglied. Er führte auch während einer Amtsperiode den Vorsitz der Oberrheinischen Gynäkologen-Gesellschaft und wurde in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie gewählt. 1919 wurde Hüssy zum Chefarzt der neugegründeten gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Kantonsspitals Aarau ernannt. Hier sollte Hüssy sein Lebenswerk vollbringen. Die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung brachte er aus kleinem Anfang zu größter Blüte. Er trat eine kleine Abteilung an mit 20 Betten für Geburtshilfe und 20 Betten für Gynäkologie. Bald wurde eine Erweiterung der Abteilung nötig; er belegte anfänglich einen Teil der medizinischen Abteilung im Kantonsspital Aarau mit seinen Patienten, später wurde ein Privathaus in der Nachbarschaft des Spitals angekauft und notdürftig eingerichtet zu einer gynäkologischen Abteilung. Rasch fand Paul Hüssy durch sein



PAUL HÜSEY

1884 — 1946

freundliches Wesen, gepaart mit großer Gewissenhaftigkeit, enormen Anklang im Volk. Die immer ungenügenderen Platzverhältnisse forderten immer dringender einen Neubau für eine gynäkologisch-geburtshilfliche Klinik. Nach langen Vorbereitungen konnte Hüssy endlich 1934 seine neue Frauenklinik beziehen, die nach seinen Ideen und Wünschen gebaut worden war. Es war damit eine vorbildliche Frauenklinik entstanden mit ungefähr hundert Betten, die nach modernen Gesichtspunkten absolut praktisch eingerichtet und in einem architektonisch schönen Gebäude untergebracht wurde. 1935 wurde Paul Hüssy zum Direktor des Kantonsspitals Aarau ernannt.

Das Spital Aarau hat in Paul Hüssy einen sehr erfahrenen Arzt, einen guten, feinen Beobachter, einen ausgezeichneten Diagnostiker und vortrefflichen Operateur und Techniker bekommen. Seinen Patienten war er ein sehr feinfühler Arzt mit großem psychologischem Verständnis. Die Kranken wußten, daß auf sein Wort, seine Diagnose absoluter Verlaß war. Seinen Assistenten war er ein väterlich vertrauter Chef. Mit vielen derselben verband ihn eine Freundschaft für das ganze Leben. Seinen Kollegen am Spital war er ein treuer Freund. Im Glück wie im Unglück stand er ihnen mit ganzem Herzen bei. Mit Rührung und Dankbarkeit erinnere ich mich stets daran, wie er mich während einer monatelangen Krankheit jeden Tag besuchte und mir aus freundschaftlich offenem Herzen Liebe erzeugte und Zuversicht brachte.

Im Spital kannte er alle Angestellten, alle Schwestern, alle Handwerker mit Namen. Die Direktionsgeschäfte leitete er nach demokratischen Grundsätzen. Jedes Diktat war ihm verhaßt. Er suchte und fand immer eine gangbare Kompromißlösung. Während seiner Direktion im Kantonsspital wurde die Prosektur ausgebaut, auch wurde die Krankenpflegerinnenschule reorganisiert.

Neben seiner Abteilung, seiner Praxis und der Direktion opferte er einen erheblichen Teil seiner Zeit der wissenschaftlichen Arbeit. Er hat sehr viele wissenschaftliche Abhandlungen publiziert. Wie kaum ein zweiter kannte er die Literatur seines Faches. Er erinnerte sich nicht nur an den Inhalt einer gelesenen Arbeit, sondern auch an ihren Verfasser und wußte, wo er sie suchen mußte. Neben den eigenen schriftlichen Arbeiten machte er Rezensionen von Büchern und Referaten fremder Arbeiten für die Zeitschriften der Fachorgane. Um all dies neben der Spitaldirektion bewältigen zu können, hatte er seine Zeit auf jede Minute genau eingeteilt. Er hielt sich an diese Einteilung mit militärischer Genauigkeit. Man wußte immer im voraus, wie und wann man ihn finden konnte. Mit jedem Anliegen durfte man ihn aufsuchen. Er wußte aus seiner reichen Erfahrung immer einen guten Rat. Bei rascher Auffassungsgabe und hervorragendem Gedächtnis hatte er ein sehr großes Interesse an allem, was ihn umgab. Er interessierte sich brennend für alle medizinischen Fragen seines Gebietes, aber ebenso für die andern Gebiete der Medizin, für historische und politische Fragen und ganz besonders für jedes Einzelschicksal seiner

Freunde und Bekannten. Jedes Erlebnis war ihm wichtig, und alles behielt er in seinem Gedächtnis. Zum Beispiel hatte er nicht nur die Telephonnummern fast aller seiner Bekannten im Kopf, er kannte auch ihre Autonummer. So ist es begreiflich, daß er nicht nur in der Medizin publizistisch tätig war, sondern auch auf historischem, kulturellem, belletristischem Gebiet. Unter den Ärzten des Kantons Aargau genoß er ein großes Ansehen. Er wurde in seinem Spezialgebiet von allen Seiten zu Rate gezogen. Er war viele Jahre im Vorstand des aargauischen Ärzteverbandes. Dr. Hüssy gehörte seit der Gründung der Veska (Verein Schweiz. Krankenanstalten) an. Er wurde dort bald in den Vorstand gewählt, wurde Vize-Präsident, Vorsitzender der Ärztekommision und ärztlicher Redaktor der Veska-Zeitschrift. Als solcher verfaßte er viele Artikel für seine Zeitung. Wie sehr er sich mit den allgemeinen Fragen des Krankenhauses befaßte, beweist sein Buch über « Das Krankenhaus und seine Funktionäre ». Mit seinem lebhaften Geiste interessierte er sich auch für alles Religiöse, Irrationale und Mystische. Auch hier war er weitgehend belesen. Darüber orientiert seine Abhandlung über den Aberglauben. Alles Irrationale machte ihm tiefen Eindruck und modulierte viele Seiten seines Wesens stärker, als es ihm selbst bewußt war. Er hatte während seines Lebens auch am eigenen Körper mit der Krankheit und mit der Hand der Ärzte Bekanntschaft gemacht. Mehrere seiner Publikationen erzählen davon. Für seine Familie sorgte er mit rührender Hingabe; für seine Kinder tat er alles. Zum Beispiel schrieb er ihnen zu jedem Weihnachtsfest ein Märchen; wenige davon sind publiziert.

Dr. Hüssy war ein geselliger Mensch. Er freute sich an gemütlichem Sitz im Freundeskreis. Er war ein begeisterter Schachspieler und gehörte im Schachklub viele Jahre zu den stärksten Spielern im Aargau. Er brachte es damals bis zu drei gleichzeitig gespielten Blindpartien. Die Probleme des Schachspiels beschäftigten ihn ständig und reizten ihn zu zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten, die er aber nur z. T. veröffentlichte. In den letzten Jahren ermüdete ihn die Geselligkeit in zunehmendem Maße. Er war bedacht, die geselligen Anlässe abzukürzen. In seiner Arbeitsleistung aber bemerkte man kein Nachlassen. Sein Geist war rege und lebhaft und sein Körper flink und unermüdlich. Um so unbegreiflicher kam am 29. Juni 1946 die Kunde von seinem plötzlichen Tod. Mitten in seiner beruflichen Arbeit, eben nach Beendigung einer Operation, wurde er durch einen Schlaganfall abberufen. Dr. Hüssy hatte damit die besondere Gnade, aus voller Arbeitskraft, ohne Krankheit, ohne Schmerzen, seine Laufbahn vollenden zu dürfen. Der Abschied von ihm fiel allen seinen Angehörigen, seinen Patienten, Freunden und Bekannten sehr schwer. Nicht nur in Aarau, im ganzen Kanton und in der ganzen Schweiz trauert man um den schweren Verlust. Im Spital Aarau wird das lebendige Wesen des feinfühligsten, zarten Psychologen mit dem weichen, freundschaftlichen Herzen noch lange nachklingen.

O. Häuptli.

Verzeichnis der Arbeiten von Dr. Paul Hüsey

- Zur Hämolyse der Streptokokken. Aus dem Laboratorium der Klinik Schauta in Wien.
- Zur Variation der Hämolyse der Streptokokken. Gynäk. Rundschau, V. Jahrgang (1911), Nr. 2.
- Über die Behandlung des Puerperalfiebers mit Sublimat. Gynäk. Rundschau, V. Jahrgang (1911), Nr. 8.
- Über die Spontaninfektion in der Geburtshilfe. Corr.Blatt für Schweizer Ärzte, 1912, Nr. 14.
- Sechs Puerperalfieberfälle mit interessantem bakteriologischem Befunde. Zentr.Bl. für Gynäk., 1912, Nr. 12.
- Untersuchungen über den Einfluß von Blutserum auf die bakteriologische Flora des Lochialsekretes fiebernder Wöchnerinnen. Gynäk. Rundschau, VI. Jahrgang (1912), Nr. 2.
- Über die Passage von Streptokokken durch das Blutserum fiebernder Wöchnerinnen. Gynäk. Rundschau, VII. Jahrgang (1918), Nr. 4.
- Ein Fall von tödlicher Peritonitis nach Laminariadilatation. Münchener med. W.schr., 1913, Nr. 17.
- Zur klinischen Bedeutung der Vitamine. Münchener med. W.schr., 1914, Nr. 18.
- Über die therapeutische Verwendung von Papaverin in der Gynäkologie. Gynäk. Rundschau Nr. 9, Jahrgang VIII (1914).
- Beitrag zur Kenntnis der Krukenbergschen Ovarialtumoren. Aus der Frauenklinik der Universität Basel.
- Symphysiotomie oder Kaiserschnitt. Arch. für Gynäk., Bd. 104, Heft 3.
- Interstitielle Drüse und Röntgenkastration. Dr. Paul Hüsey und Dr. J. Wallart. Aus dem Frauenspital Basel.
- Der diagnostische Wert der Schwangerschaftsdiagnose nach Abderhalden. Dr. Paul Hüsey und Dr. Eugen Kistler. Corr.Bl. für Schweizer Ärzte, 1914, Nr. 1.
- Eine Vereinfachung der Schwangerschaftsdiagnose nach Abderhalden. Zentr.-Bl. für Gynäk., 1914, Nr. 25.
- Die Bedeutung der anaeroben Bakterien für die Puerperalinfection. Aus dem Frauenspital Basel.
- Zur Behandlung der septischen Allgemeininfektion. Münchener med. W.schr., 1915, Nr. 17.
- Ein neuer Seifenspiritus mit hoher Desinfektionskraft. Aus dem Frauenspital Basel.
- Gedanken über die Modifikation der Abderhaldenschen Fermentreaktion. Gynäk. Rundschau, Jahrgang IX (1915), Hefte 5 und 6.
- Nachweis der Abwehrfermente im histologischen Schnitt. Dr. Paul Hüsey und Theodor Herzog. Arch. für Gynäk., Bd. 105, Nr. 1.
- Nachruf für Otto von Herff. Zentr.Bl. für Gynäk., 1916, Nr. 22. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1916, Bd. 43, Heft 6.
- Zur Handschuhersatzfrage. Prof. von Herff. Dr. Paul Hüsey. Münchener med. W.schr., 1916, Nr. 27.
- Virulenzbestimmung und Virulenzbekämpfung. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1916, Bd. 43.
- Behandlung der Nachgeburtsblutungen. Von Prof. von Herff. Herausgegeben von Dr. Paul Hüsey. Lehmann-Verlag, München, 1916.
- Übersichtsreferat über den gegenwärtigen Stand der biologischen Fermentreaktion nach Abderhalden. Schw. Apotheker-Zeitung, 1916, Nr. 8/9.
- Neuere Anschauungen über das Wesen und den Zusammenhang von Menstruation und Ovulation. Corr.Bl. für Schweizer Ärzte, 1916, Nr. 5.
- Eine neue, ungefährliche Form des Dämmerschlafes unter der Geburt. Zentr.-Bl. für Gynäk., 1916, Nr. 21.
- Theorie und Praxis der Strahlentherapie in der Gynäkologie. Gynäk. Rundschau, X. Jahrgang (1916), Hefte 3 und 4.

- Die Abwehrfermente nach Karzinombestrahlung. Dr. Paul Hüssy und Dr. Th. Herzog. Zentr.Bl. für Gynäk., 1916, Nr. 45.
- Untersuchungen über neue Metallfarbstoff-Verbindung in der Behandlung der Streptokokkeninfektion und des Mäusekarzinoms. Aus dem Frauenspital Basel.
- Zwei Jahre Radium im Frauenspital Basel. Aus dem Frauenspital Basel.
- Zur Frage der Nabelbehandlung. Aus dem Frauenspital Basel.
- Weitere chemotherapeutische Untersuchungen zur Bekämpfung des Mäusekarzinoms. Zentr.Bl. für Gynäk., 1918, Nr. 28.
- Die biologische Wirksamkeit des Serums von normalen Schwangeren und von Schwangerschaftstoxikosen. Dr. Paul Hüssy und Dr. Uhlmann. Zentr.Bl. für Gynäk., 1918, Nr. 4.
- Zur Biologie der Schwangerschaftstoxikosen. Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Geburtsh. und Gynäk. Klinik Basel. Corr.Bl. für Schweizer Ärzte, 1918, Nr. 22.
- Erfahrungen mit der neuen Schwangerschaftsreaktion nach Kottmann. Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Geburtsh. u. Gynäk. Klinik Basel. Corr.Bl. für Schweizer Ärzte, 1918, Nrn. 21 und 22.
- Das spätere Schicksal herz-, lungen- und nierenkranker Schwangerer. Corr.-Bl. für Schweizer Ärzte, 1919, Nr. 31.
- Nach dem 4. Jahre Bestrahlung bösartiger Tumoren. Strahlentherapie, Bd. X (1919).
- Die Nierenerkrankungen in der Schwangerschaft. Schw. med. W.schr., 1921, Nrn. 37, 38, 39 (große Arbeit).
- Menstruation und Wellenbewegung. Prof. Dr. Alfred Labhardt und Dr. Paul Hüssy. Zeitschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., Bd. 84.
- Therapeutische Neuigkeiten aus dem Gebiete der Geburtshilfe und Gynäkologie. Schw. Rundschau für Medizin, 1921, 7. September.
- Wertvolle und praktische Erfahrungen aus dem Gebiete der Chirurgie und Gynäkologie (1921). Herausgegeben von Dr. Eugen Bircher und Dr. Paul Hüssy unter Mitwirkung verschiedener Assistenzärzte.
- Geisteskrankheiten und Schwangerschaft. Rundschau für Medizin, 1922, Heft 15.
- Über den Kaiserschnitt. Schweiz. med. W.schr., 1922, Nr. 44.
- Abort und Unfall. Schweiz. Zeitschrift für Unfallkunde, 1923, Nr. 11.
- Die geburtshilflich-gynäkologische Abteilung des Kantonsspitals Aarau in den ersten vier Jahren ihres Bestehens.
- Die moderne Therapie des Uteruskarzinoms. Schweiz. med. W.schr., 1925, Nr. 50.
- Vom werdenden Leben. Monatsschrift für das reformierte Volk des Aargaus, 1925, Nr. 2.
- Ausgewähltes Kapitel aus dem Gebiete der Gynäkologie. Praxis, 1925, Nr. 47.
- Das konstitutionelle Moment beim Zustandekommen der Schwangerschaftstoxikosen. Zeitschr. für Konstitutionslehre, 1925, Bd. XI, Hefte 2/5.
- Die gynäkologischen Indikationen zur Balneotherapie. Annalen der Schweiz. Gesellschaft für Balneotherapie und Klimatologie, 1927, Heft 22.
- Lageveränderung des Uterus und Unfall. Schweiz. Zeitschr. für Unfallkunde, 1926, Nrn. 9, 10 und 11.
- Zur Frage der übertragenen Kinder. Gynäk. Gesellschaft der deutschen Schweiz. Zentr.Bl. für Gynäk., 1926, Nr. 48.
- Die Graviditätshypertonie. Zeitschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1927, Bd. 91, Heft 1.
- Resultat der Umfrage über Röntgenschädigungen auf gynäkologischem Gebiete. Gynäk. Gesellschaft der deutschen Schweiz. Zentr.Bl. für Gynäk., 1927, Nr. 36.
- Jodvergiftung und weibliches Genitalsystem. Schweiz. med. W.schr., 1927, 57. Jahrgang, Nr. 34.

- Italienische Literatur über Geburtshilfe und Gynäkologie, 1910—1911. Monatschrift für Geb.Hilfe und Gynäkologie, Bd. 35, Heft 1.
- Italienische Literatur über Geburtshilfe und Gynäkologie, 1911—1912. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., Bd. 38, Heft 2.
- Italienische Literatur über Geburtshilfe und Gynäkologie, 1912—1913. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1914, Bd. 40, Heft 1.
- Berichte über die italienische gynäkologische und geburtshilfliche Literatur, 1914—1917. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., Bd. 49, Heft 1.
- Die moderne Behandlung des Gebärmutterkrebses.
- Gynäkologie und Unfall. Berichte über die gesamte Gynäkologie und Geburtshilfe sowie deren Grenzgebiete, Bd. 34, Heft 4.
- Die Bedeutung der biogenen Anämie für die Geb.Hilfe und Gynäkologie. Aus dem Frauenspital Basel und der geburtshilf. gynäkologischen Abteilung des Kantonsspitals Aarau.
- Die Kielandsche Prolapsoperation. Zentr.Bl. für Gynäk., 1928, Nr. 45.
- Röntgenentschädigungen: III. Gynäk. Teil. Schweiz. med. W.schr., 1928, Nr. 8.
- Die Blutungen aus dem weiblichen Genitale und ihre Behandlung. Praxis, 1928, Nr. 49.
- Zur Frage der Schmerzbetäubung in der geburtshilflichen Praxis. Narkose und Anästhesie, 1928, Heft 3.
- Zur Wahl der Narkose bei geburtshilflichen Eingriffen. Narkose und Anästhesie, 1928, Heft 7.
- Die Grenzen der Röntgenbestrahlung. Schweiz. med. W.schr., 1928, Nr. 13.
- Die Behandlung der Atonia uteri post partum. Schweiz. med. W.schr., 1928, Nr. 20.
- Erfahrungen mit der Zweifelschen Zange. Zentr.Bl. für Gynäk., 1928, Nr. 32.
- Der Streit um den Kaiserschnitt. Praxis, 1929, Nr. 48.
- Zum Eklampsieproblem. Zentr.Bl. für Gynäk., 1929, Nr. 31.
- Schweigepflicht und Meldepflicht des Geburtshelfers. Praxis, 1929, Nr. 21.
- Das Klimakterium. Schweiz. med. W.schr., 1929, Nr. 33.
- Die Schwangerschaftsdiagnose aus dem Harn. Aschheim-Zondek-Reaktion. Praxis, 1930, Nr. 15.
- Die Therapie des weiblichen Genitalprolapses. Referat gehalten am schweiz. Gynäkologen-Kongreß, Zürich, 3./4. Mai 1930. Schweiz. med. W.schr., 1930, 60. Jahrgang.
- Russische Erfahrungen mit der Freigabe der Abtreibungen. Praxis, 1930, Nr. 38.
- Über Wehenmittel. Praxis, 1931, Nr. 48.
- Zur Frage des artefiziellen Abortes. Praxis, 1931, Nr. 48.
- Aus der Gynäkologie. Schweiz. med. W.schr., 1931, Nr. 10.
- Ein Fall von Poikiloderma atrophicans vascularis. Referat Herbstversammlung der Gynäk. Gesellschaft der deutschen Schweiz, 1931. Zentr.Bl. für Gynäk., 1932, Nr. 8.
- Neuere gynäkol. Hormontherapie. Praxis, 1932, Nr. 48.
- Eklampsie nach Fruchttod. Bericht Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie. Zentr.Bl. für Gynäk., 1932, Nr. 49.
- Aktuelle Bauprobleme im Kantonsspital Aarau. Schweiz. med. W.schr., 1932, Nr. 18.
- Der gegenwärtige Stand der Behandlung des Uteruskarzinoms. Schweiz. med. W.schr., 1934, Nr. 25.
- Zur Frage der Unfruchtbarkeit nach Kaiserschnitt. Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie. Zentr.Bl. für Gynäk., 1933, Nr. 22.
- Spontanheilung von Endometriosis interna. Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie. Zentr.Bl. für Gynäk., 1933, Nr. 47.
- Über Leberhämatome bei Neugeborenen. Zentr.Bl. für Gynäk., 1933, Nr. 1.
- Frühe Schwangerschaftstoxikosen. Zentr.Bl. für Gynäk., 1933, Nr. 9.
- Die Endometriosen. Praxis, 1933, Nr. 44.

- Bericht über einen Fall von Uterusruptur nach cervicaler Sectio caesarea. Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie. Zentr.Bl. für Gynäk., 1934, Nr. 48.
- Leukämie und Schwangerschaft. Schweiz. med. W.schr., 1934, Nr. 27.
- Moderne Indikationsstellung in der Geb.Hilfe. Praxis, 1934, Nr. 44.
- Begutachtung und gerichtliche Beurteilung von ärztlichen Kunstfehlern auf geburtshilfl. gynäk. Gebiet (Zentr.Bl. Geburtshilfe, Bd. 111, Beilageheft), Stuttgart, 1935, Ferd. Enke.
- Plötzlicher Tod nach Sectio caesarea. Bericht Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie. Zentr.Bl. für Gynäk., 1935, Nr. 27.
- Demonstration eines Sektionspräparates von einem Fall von Hermaphroditismus. Helv. med. acta, 1935, Bd. 2, Heft 5.
- Aktinomykose des Uterus. Zentr.Bl. für Gynäk., 1935, Nr. 11.
- Unsere Kaiserschnitt-Todesfälle. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäkologie, Bd. 103. Zentr.Bl. für Gynäk., 1936, Nr. 46.
- Die biologische Schwangerschaftsdiagnose auf chemischem Wege. Praxis, 1936, Nr. 35.
- Wann und wie soll der Arzt Wehenmittel verwenden? Schweiz. med. W.schr., 1936, Nr. 46.
- Das neue aargauische Frauenspital in Aarau. Schweiz. med. W.schr., 1936, Nr. 2.
- Über die « periodische Unfruchtbarkeit » der Frau. Praxis, 1936, Nr. 44.
- Gynäkologie und Unfall. Berichte über die gesamte Gynäkologie und Geburtshilfe sowie über deren Grenzgebiete, Bd. 34, (1937), Heft 4.
- Über Sterilität und Sterilisation. Praxis, 1937, Nr. 18.
- Vererbungsversuche an Pflanzen nach Röntgenbestrahlung. Dr. Paul Hüsey und Dr. S. Schwere. Zentr.Bl. für Gynäk., 1937, Nr. 40.
- Zur Frage der Operation nach Cotte. Zentr.Bl. für Gynäk., 1937, Nr. 9.
- Zur Verordnung von pharmazeutischen Spezialitäten in Kliniken. Zeitschr. der Veska, 1937, Nr. 11.
- Einiges über das Verhältnis des Spitalarztes zum praktischen Arzt. Zeitschr. der Veska, 1937, Nr. 11.
- Zur Fehldiagnose Appendicitis im Wochenbett. Helv. med. acta, 1938, Heft 3. Zentr.Bl. für Gynäk., 1938, Nr. 11.
- Einiges über Abort und Unfall. Oberrheinische Gesellschaft für Geb.Hilfe und Gynäkologie, 1938, Nr. 25. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1938, Bd. 108.
- Über die weiblichen Keimdrüsen-Hormone. Praxis, 1938, Nr. 7.
- Hormonbehandlung in der Frauenheilkunde. Praxis, 1938, Nr. 28.
- Die Organisation der Krebsbekämpfung in der Schweiz. Bericht über den III. internationalen Kongreß für das ärztliche Fortbildungswesen, 21.-25. August 1937.
- Gynäkologie und Unfall. Praxis, 1938, Nr. 44.
- Isolierte torquierte Tube. Zentr.Bl. für Gynäk., 1939, Nr. 17.
- Die Bedeutung der Blutuntersuchung bei Vaterschaftsprozessen. Praxis, 1939, Nr. 38.
- Aus der Tätigkeit der Veska. Schweiz. med. W.schr., 1939, Nr. 42.
- Zur Frage der Schwangerschaftsanämie. Praxis, 1939, Nr. 45. Zentr.Bl. für Gynäk., 1940, Nr. 2.
- Zur Frage des malignen Myoms. Zentr.Bl. für Gynäk., 1939, Nr. 9. Helv. med. acta, 1940, Nr. 7.
- Aberglauben und Medizin. Zeitschr. der Veska, 1940, Nr. 12.
- Zur Eklampsie ohne Krämpfe. Zentr.Bl. für Gynäk., 1940, Nr. 38.
- Malignes Myom. Zentr.Bl. für Gynäk., 1940, Nr. 36.
- Die Bedeutung der Radiologie für die weibliche Sterilität. Praxis, 1940, Nr. 44.
- Über einige Gerichtsfälle. Helv. med. acta, 1941, Nr. 8.
- Zur Pyelitis in der Gravidität. Hypokrates, 1941, Heft 45. Helv. med. acta, 1941, Bd. 8, Heft 5.

- Über die Anästhesierung bei gynäkologischen Operationen. Schmerz, Narkose, Anästhesie, 1941, Heft 2.
Zur Frage der plötzlichen und unerwarteten Todesfälle in der Schwangerschaft und unter der Geburt. Schweiz. med. W.schr., 1941, Nr. 43.
Die Therapie mit Sexualhormonen. Praxis, 1941, Nr. 44.
Die Eklampsie ohne Anfälle. Hypokrates, 1941, Heft 12.
Die biologischen Schwangerschaftsreaktionen. Praxis, 1941, Nr. 23.
Beobachtungen eines Arztes über Schmerz und Anästhesie bei einer selbst durchgemachten Operation. Schmerz, Narkose, Anästhesie, 1942, Heft 6.
Über das Disgerminom des Ovariums. Praxis, 1942, Nr. 44.
Das Erlebnis einer Operation. Schmerz, Narkose, Anästhesie, 1943, Heft 2.
Zur Frage der Späteklampsie. Schweiz. med. W.schr., 1943, Nr. 7.
Studie über den Kindsmord. Monatsschr. für Geb.Hilfe und Gynäk., 1945, Heft 2.
Ileus im Wochenbett, Zentr.Bl. für Gynäk., 1947, Heft 2, S. 133—135.

Bücher

- Die Schwangerschaft und ihre Beziehungen zu den anderen Gebieten der Medizin.
Kurzes Repetitorium der Geburtshilfe. Ernst-Bircher-Verlag, Bern, 1922.
Der geburtshilflich-gynäkologisch Sachverständige. Hans-Huber-Verlag, Bern, 1931.
Das Krankenhaus und seine Funktionäre. Verlag Hans Huber, Bern.
Indikationsstellung und Therapie in der geburtshilflich-gynäkologischen Praxis. Verlag Hans Huber, Bern, 1935.
Knappe Darstellung der neueren Papstgeschichte. Verlag Hans Huber, Bern, 1939.

Schriften erzählenden Inhaltes

- Die schwarze Dame. Schach- und Kriminalnovelle. Kagans neueste Schachnachrichten, 1931, Heft 3.
Homonukulus, von Paul Verbano. Praxis, Feuilleton, 1933.
Der Arzt und der Tod, von Paul Verbano. Praxis, 1934, Nr. 14.
Die Schachpartie. Schauspiel in drei Akten.
Das geheimnisvolle Schachturnier. Eine phantastische Geschichte aus naher Zukunft.
Das Pestmännchen, von Paul Verbano. Praxis, 1934, Nr. 51/52.
Zahlreiche Märchen.